Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 1

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Bleicherweg 5, Zürcher Handelskammer
Postfach 1144, Zürich 22

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 1 / Januar 1964
71. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie»
dankt

allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Mitgliedern beider Vereinigungen und den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den geschätzten Inserenten für die erteilten Aufträge, der Firma Orell Füssli-Annoncen AG für ihre stets rege Werbetätigkeit und der Buchdruckerei Lienberger AG für die gute Zusammenarbeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem guten Willen, der sicher bei allen Völkern vorhanden ist, der ganzen Menschheit zum Wohle und Segen werden möge.

Mitteilungen über Textilindustrie
Die Schriftleitung

Von Monat zu Monat

Zum Jahresanfang. — Das Jahr 1963 ist für die schweizerische Textilindustrie nicht ganz so unerfreulich ausgefallen, wie viele befürchtet haben, aber es hat sich auch nicht so gut entwickelt, wie mancher sich im stillen erhofft hatte. Nach dieser alten Kaufmannsregel lassen sich wohl die Umsatz- und Renditeergebnisse des abgelaufenen Jahres charakterisieren.

Umsatzmäßig konnte das Jahr 1963 die Textilindustrie durchaus befriedigen, wenn auch von Branche zu Branche und von Betrieb zu Betrieb größere Unterschiede festzustellen sein werden. Einheitlicher ist allerdings die Feststellung, daß die Ertragsmöglichkeiten in der Textilindustrie nach wie vor sehr zu wünschen übriglassen. Immer wieder muß daran erinnert werden, daß die Erhaltung und der so nötige Ausbau der Textilbetriebe nur möglich ist, wenn auch ein vernünftiger Ertrag herausgewirtschaftet werden kann. Das Wort Schopenhauers: «Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts», könnte man abwandeln auf die Textilunternehmen und sagen: «Rendite, Wirtschaftserfolg ist nicht alles, aber ohne Redite ist alles nichts.»

Ausgehend von diesem Grundsatz verbleiben der Textilindustrie im neuen Jahr wiederum viele Aufgaben, die einer Lösung harren. Uns scheint, daß die Bestrebungen zum Zusammenschluß und zu einer engeren Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen zwischen Textilunternehmen noch wesentlich gefördert werden sollten, wobei die Textilverbände für die Errichtung der Kontakte eine dankbare Aufgabe vor sich sehen. Wir möchten daran

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Zum Jahresanfang
Die Genfer Baumwoll-Textilkonferenz
Die Aussichten für die Kennedy-Runde

Handelsnachrichten
Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie
Lagebericht der Schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Industrielle Nachrichten
Textilbericht aus Großbritannien

Spinnerei, Weberei
Synchronlaufende, drehzahlregelbare Antriebe kleiner Leistung für die Chemiefaserherstellung
Dreher weben — der Spannungsausgleich zwischen Offen- und Kreuzfach

Färberei, Ausrüstung
QUIKOTON — das neue Bügelfreiverfahren

Ausstellungs- und Messeberichte
4. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung: Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon/Schweiz
Messe-Programm 1964

erinnern, daß z. B. in Deutschland das Bundeswirtschaftsministerium eine Korporationsfibel herausgegeben und der deutsche Gesamtverband der Textilindustrie eine Liste verschiedener Verbundbeispiele aus der Textilindustrie im In- und Ausland beigegeben hat.

Gleichzeitig sollte aber auch versucht werden, die Produktionskapazitäten zu verringern, ohne jedoch die Produktion selbst zu schmälern. Das kann geschehen durch vermehrte Schichtarbeit, durch bessere und rationellere Ausnützung bestehender Anlagen oder durch vermehrte Typisierung und Spezialisierung der Produktion.

Unbestritten dürfte auch sein, daß die Absatzförderung für Textilien verstärkt werden muß. Es sollte eine Gemeinschaftsaufgabe der Textilverbände sein, noch vermehrt als bisher und auch wirkungsvoller Werbung im In- und Ausland zu treiben.

Die wichtigste innenpolitische Forderung der Textilindustrie hängt wohl mit dem erst skizzenhaft bekannten Konjunkturdämpfungsprogramm des Bundesrates zusammen. Ganz besonders berührt die in Aussicht genommene Plafonierung der ausländischen Arbeitskräfte die Interessen der schweizerischen Textilindustrie. Es ist — wie an dieser Stelle bereits ausgeführt wurde — immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Textilindustrie seit jeher ausländische Arbeitskräfte in ihren Betrieben beschäftigte und trotzdem zu den wenigen Industrien gehört, welche in den letzten Jahren den Gesamtarbeiterbestand wesentlich zusammenschrumpfen sah. Es ist nun wirklich nicht einzusehen, weshalb gerade der Textilindustrie durch eine Plafonierung der ausländischen Arbeitskräfte die Möglichkeit genommen werden soll, wenigstens den bisherigen Bestand an ausländischen Arbeitskräften zu erhalten. Wenn schon Maßnahmen zur Dämpfung der überhitzten Konjunktur, von der die Textilindustrie bisher nur sehr wenig profitierte, nötig sind, dann sollen sie bei denjenigen Branchen zur Anwendung gelangen, die in den letzten Jahren durch ihre Expansion und starke Vermehrung des Personalbestandes für die Aufblähung unserer Volkswirtschaft verantwortlich zeichnen. Die Textilindustrie ist bereits genügend bestraft durch die scharfen Kreditbeschränkungen, weil sie — wiederum im Gegensatz zu andern Branchen — nicht in der bevorzugten Lage ist, in großem Umfange Eigenfinanzierung zu betreiben. Auch in Fragen der Lohngestaltung, der Arbeitszeit usw. war die Textilindustrie nie führend, sondern sah sich immer aus Konkurrenzgründen gezwungen, den Weg zu beschreiten, den die andern Branchen ihr vorzeigten. Es ist deshalb nur recht und billig, wenn der Textilindustrie eine Sonderbehandlung eingeräumt wird, um zu verhindern, daß sie durch die mit einer starren Plafonierung der ausländischen Arbeitskräfte verbundenen Jagd nach Arbeitskräften und Erhöhung der Löhne ungebührlich benachteiligt wird. Ein gemeinsames Auftreten der Textilindustrie tut not. Wer übernimmt die Führung?

Die Genfer Baumwoll-Textilkonferenz. — Am 6. Dezember 1963 wurde in Genf die Tagung des Baumwoll-Textilkomitees des GATT beendet. An ihr nahmen 83 Delegierte aus verschiedensten Ländern teil sowie auch Vertreter der EWG und der OECD.

Ueber das Zustandekommen und den Abschluß des langfristigen Baumwoll-Textilabkommens haben die «Mitteilungen» laufend ausführlich berichtet. Zweck dieses Abkommens ist es, die Ausweitung der Baumwoll-Textilexporte der Entwicklungsländer und Japans zu fördern und gleichzeitig Marktstörungen in den Importländern zu verhindern bzw. zu beseitigen. Das Abkommen sieht deshalb vor, daß bei einem wesentlichen Ansteigen der Einfuhr von niedrigpreisigen Baumwolltextilien aus Entwicklungsländern und einer dadurch verursachten oder drohenden Schädigung der inländischen Produktion der Importländer Beschränkungen vorgesehen werden können.

Die Tagung gab erstmals Gelegenheit, einen Erfahrungsaustausch über das erste Jahr des auf 5 Jahre abgeschlossenen Baumwoll-Textilabkommens durchzuführen. Es zeigte sich rasch, daß sich die Entwicklungsländer vor allem mit der Einfuhrpolitik der Vereinigten Staaten nicht einverstanden erklären konnten, während die amerikanischen Delegierten die tiefen Preise der nach den USA gelieferten Baumwolltextilien kritisierten. So wurde darauf hingewiesen, daß im ersten Jahr des langfristigen Baumwoll-Textilabkommens die Einfuhr von Baumwolltextilien in den USA um 13 % gestiegen und die Importe der gleichen Textilien aus europäischen Ländern stark zurückgegangen seien. Nachdem die Einfuhr von Baumwolltextilien in den USA bereits 7,6 % des Inlandverbrauches ausmache, war eine scharfe Reaktion der amerikanischen Baumwollindustrie zu erwarten.

Nach eingehenden Diskussionen und Beratungen führte die Genfer Baumwoll-Textiltagung des GATT schließlich zu folgenden Ergebnissen:

Bei der Feststellung, ob eine Marktstörung durch eine erhebliche Steigerung der Importe vorliegt, ist es zweckmäßig, auch das Ausmaß der früheren Importe aus dem jeweiligen Lieferland sowie die einschlägigen Gesamtimporte aus sämtlichen Lieferländern zu würdigen. Im weiteren wurde übereingekommen, schon vor Eintritt einer Marktstörung mit den Exportländern Konsultationen zu führen. Das Verhältnis zwischen dem Importvolumen und der Inlandsproduktion soll bei behaupteter Marktstörung ermittelt und entsprechend gewürdigt werden. Das Baumwoll-Textilkomitee des GATT anerkennt die Tatsache, daß bei der Feststellung, ob eine Marktstörung vorliegt, die Preisfrage als Hauptkriterium anzusehen sei. Allerdings muß der Unterschied zwischen normalen Markt- und den niedrigeren Importpreisen erheblich sein und auch ein allfälliger Qualitätsunterschied berücksichtigt werden.

Weitere Beschlüsse betreffen das Verfahren der Anwendung der Sicherheitsklauseln des Abkommens zur Verhinderung oder Beseitigung von Marktstörungen, im übrigen die unter das Abkommen fallenden Kategorien von Baumwolltextilien und die dem Baumwoll-Textilkomitee des GATT vorzulegenden Statistiken. Schließlich wurde beschlossen, Untersuchungen über die voraussichtliche Entwicklung der Produktion und des Verbrauches auf dem Baumwoll-Textilsektor in die Wege zu leiten.

Die Aussichten für die Kennedy-Runde. — Eine wichtige Entscheidung für die schweizerische Exportindustrie, zu der wir in hohem Maße auch die Textilindustrie zählen, wird im Jahre 1964 die sogenannte Kennedy-Runde bringen. Kennedy wollte mit seiner Europa auf Gegenseitigkeit angebotenen Zollsenkung von 50 % auch dem Welthandel neue Impulse geben. Sein politisches Ziel war dabei eine stärkere wirtschaftliche Verflechtung Amerikas mit Europa und damit eine Stärkung der atlantischen Gemeinschaft. Ob dieses sehr hoch gesteckte Ziel erreicht werden kann, ist fraglich. In den letzten Monaten ist der Widerstand und die Kritik gewachsen. In europäischen Ländern wie in Amerika wird die mit einer Zollherabsetzung verbundene verstärkte Konkurrenz befürchtet. Hinzu kommt die Opposition Frankreichs, das sich im Rahmen der EWG an der für den Monat Mai 1964 vorgesehenen Kennedy-Runde nur beteiligen will, wenn vorerst all seine Wünsche bezüglich der gemeinsamen Agrarpolitik innerhalb der EWG erfüllt sind, während Deutschland die von ihm gewünschten Agrarkonzessionen nur zugestehen will, wenn vorher die EWG in grundsätzlicher Hinsicht dem Kennedy-Plan zustimmt. Im Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichtes ist das Duell Frankreich—Deutschland innerhalb der EWG noch nicht entschieden.

Auch im GATT sind einige Schwierigkeiten aufgetaucht, indem noch kein Weg gefunden werden konnte, wie die

von der EWG geforderte Beseitigung größerer Disparitäten zwischen dem amerikanischen und dem EWG-Zolltarif bewerkstelligt werden soll. Dieses Problem wurde inzwischen dadurch noch komplizierter, daß nicht nur USA- und EWG-Interessen im Spiele stehen, sondern solche verschiedener anderer Länder, wie insbesondere der Schweiz. Für das Gelingen der Kennedy-Runde wird entscheidend sein, ob die EWG sich für eine Ausweitung des Handels entschließen kann, wobei heute schon feststehen dürfte, daß für ein allfälliges Scheitern der Verhandlungen Frankreich die Verantwortung zu übernehmen hätte.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Im 3. Quartal 1963 lag die Produktion der *Spinnerei* wegen der Ferienzeit unter den Ergebnissen des Vorquartals. Dagegen wurden sowohl in der Grob- und Mittelfein- als auch in der Feinspinnerei mehr Garne hergestellt als in der letztjährigen Vergleichsperiode. Der Auftragsbestand ist sowohl bei den cardierten als auch bei den peignierten Garnen leicht angestiegen. Trotz der etwas günstigeren Beschäftigungslage und dem mengenmäßig befriedigenden Absatz vermochten sich die Preise kaum zu verbessern. Sie haben sich wohl gefestigt, ohne daß es jedoch möglich gewesen wäre, die stärker gestiegenen Unkosten zu kompensieren.

In der *Baumwollzwirnerei* konnte dank verstärktem Auftragseingang der Bestellungsvorrat weiter erhöht werden, wodurch die Beschäftigung für etwas mehr als fünf Monate gesichert ist. Der Rückgang in der Zahl der beschäftigten Personen hat den Mangel an Arbeitskräften noch verschärft.

Die *Weberei* verzeichnete den üblichen saisonalen Rückgang in der Produktion. Immerhin war in allen Sparten ein zunehmender Ordereingang festzustellen, was darauf schließen läßt, daß die Lager beim Handel allgemein wesentlich abgebaut worden sind. Infolge der scharfen ausländischen Konkurrenz waren die Preise trotz der befriedigenden Absatzsituation einem starken Druck unterworfen.

Die das 3. Quartal üblicherweise kennzeichnende Beschäftigungslücke war in der *Baumwoll-Stückveredlung* weniger spürbar als in manchen früheren Jahren. In den *Uni-Sparten* lagen die Auslieferungen gesamthaft nur um weniges hinter jenen des 2. Quartals zurück. Gegenüber dem vorjährigen Vergleichsquartal ist dank der größeren Auftragseingänge sowohl dem Werte als auch der Menge nach eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Bemerkenswert ist das nach längerer Stagnation wieder lebhafter gewordene Geschäft in Baumwoll-Feingeweben. Eine gewisse Zunahme verzeichneten auch die Auslieferungen in Stickereien und in den schwereren Baumwollgeweben. Bei letzteren erwies sich eine Anpassung der Veredlungspreise an die stetig zunehmenden Kosten im Berichtsquartal als unerläßlich.

Im *Druck* war der saisonbedingte Beschäftigungsrückgang deutlicher. Immerhin ist auch hier gegenüber den im Sommer 1962 erzielten Umsätzen — in Fortsetzung der bereits im ersten Semester dieses Jahres erkennbar gewordenen Tendenz — eine leichte Besserung eingetreten.

In der *Stickereiindustrie* waren die Maschinen mit wenigen Ausnahmen voll beschäftigt.

Im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres erhöhten sich die *Einfuhren* von Garnen und Zwirnen wie auch diejenigen der Gewebe wertmäßig um 5 %.

Auf der *Exportseite* wurden die Ergebnisse des 3. Quartals 1962 zum Teil wesentlich überschritten. Die Garn- und Zwirnausfuhr lag der Menge nach um 30 %, dem Werte nach um 13 % höher. Bei den Geweben konnte das Quantum um rund 3 % verbessert werden, während der wertmäßige Umsatz ungefähr dasselbe Niveau erreichte.

Der Gesamtexport an *Stickereien* erreichte im 3. Quartal 1963 36,5 Mio Franken gegenüber 34,0 Mio Franken im Vergleichsquartal 1962.

Der Durchschnittspreis per Kilogramm erfuhr gegenüber dem Vorquartal keine wesentliche Aenderung.

Lagebericht der Schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die *Schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* haben sich im dritten Quartal 1963 gesamthaft betrachtet befriedigend entwickelt. Einzig die Seidenzwirnerei meldet einen Rückgang der Beschäftigung und rückläufige Außenhandelsergebnisse. In allen übrigen Sparten konnten die Produktionsanlagen voll ausgenützt und die Erzeugnisse im In- und Ausland gut abgesetzt werden.

Produktion und Beschäftigung der *Schappeindustrie* waren im dritten Quartal 1963 wiederum befriedigend. Der Verkauf im In- und Ausland entwickelte sich gut und auch die Aussichten für die nächste Zukunft werden als günstig bezeichnet.

Die *Kunstfaserindustrie* weist eine Produktion von Rayonne und Fibranne auf, die, von einer saisonalen Abschwächung abgesehen, praktisch unverändert geblieben ist. Auch auf der Ein- und Ausfuhrseite sind keine nennenswerten Veränderungen festzustellen. Sehr befriedigend ist die anhaltend gute Nachfrage nach synthetischen Fasern.

In der *Seidenzwirnerei* hat sich die Beschäftigungslage wiederum verschlechtert. Sowohl die Zahl der Arbeiter als auch der beschäftigten Zwirnspindeln ist zurückgegangen. Auch die Außenhandelswerte weisen rückläufige Tendenz auf.

Die Lage der *Seidenbandindustrie* hat sich gegenüber dem letzten Bericht nicht geändert. Der Ordereingang ist befriedigend, die Beschäftigung und der Absatz der Produktion gut.

Die *Seidenstoffindustrie und der Großhandel* können auf ein befriedigendes Quartal zurückblicken. Der Ordereingang hielt sich etwas über dem Vorjahresstand, so daß für die kommenden Monate mit einer normalen Ausnützung der Produktionskapazitäten gerechnet werden kann. Der Export von Seiden- und Rayongeweben ist gegenüber dem Vorquartal angestiegen. Dagegen entwickelten sich die Ausfuhren nach den EWG-Ländern weiterhin rückläufig. Diese Erscheinung ist auf die zunehmende Zolldiskriminierung im wirtschaftlich geteilten Europa zurückzuführen.